

Neue Hilfe: Familien atmen durch

Sylvia Schulz freut sich, ein bisschen Zeit für sich zu haben. Ihre beiden Töchter, Petra und Denise, spielen mit Melanie Bruster von der Lebenshilfe „Mensch ärgere dich nicht“. „Gerade Eltern eines Kindes mit Behinderung brauchen ein wenig Zeit für sich“, sagt Carlos Schöneborn, Leiter der „Ambulanten Alltagshilfen und Begleitdienste“, zu denen auch der „Familienunterstützende Dienst“ (FUD) gehört.

Dieser Dienst bietet Eltern im Alltag Freiraum: Er entlastet sie ähnlich wie ein Babysitter. Während Vater und Mutter Ruhe und Zeit für sich und füreinander finden, wissen sie ihren Nachwuchs in guten Händen.

Die Betreuung richtet sich nach Art und Schwere der Behinderung. Vom „einfachen Aufpassen“ über Musik hören und Spielen bis zum Zoobesuch ist alles möglich. Auch bei Kindern, die eine intensive Betreuung benötigen, wie Julie-Fabienne.

Notsituation für die Mutter

Die Achtjährige leidet sowohl an einer Spastik als auch an einer geistigen Behinderung und muss künstlich ernährt werden. Ihre neunjährige Schwester Lucia-Sophie hat keine Einschränkung. Die Mutter der beiden, Heike Rösner, erzählt: „Ich hatte eine schwere Rückenoperation in einer Spezial-Klinik in Münster vor mir und wusste nicht, wie ich in dieser Zeit



Heike Rösner mit ihren beiden Töchtern Lucia-Sophie (rechts) und Julie-Fabienne.



Melanie Bruster von der Lebenshilfe spielt mit den Schwestern Petra (links) und Denise „Mensch ärgere dich nicht“.
Fotos (2): Jerrit Bennert

meine beiden Töchter Lucia-Sophie und Julie-Fabienne versorgen soll.“

Das Sozial-Pädiatrische Zentrum (SPZ) des Sana-Klinikums empfahl ihr, sich an die Lebenshilfe zu wenden, deren Familien Unterstützender Dienst (FUD) in solchen Fällen hilft.

In einer dreimonatigen Erprobungszeit betreute der FUD zeitweise Julie-Fabienne. Für sie, Schwester Lucia-Sophie und für die Mutter war diese Zeit sehr wichtig. Julie-Fabienne musste sich an ihre Betreuerinnen gewöhnen, und Heike Rösner fiel es anfangs nicht leicht, die Verantwortung für ihre behinderte Tochter jemand anderem zu übertragen. Sie wollte die Menschen, die sich um ihre Töchter kümmern sollen, erst gut kennenlernen.

Ihr Mann sei wegen seines Berufs oft für mehrere Tage unterwegs, sagt sie. So blieb ihr, aus der Not,

zunächst keine andere Wahl: Sie entschied sich für den FUD. „Mittlerweile sind mir die Mitarbeiter der Lebenshilfe richtig ans Herz gewachsen“, erzählt sie. Sie seien eine „super Hilfe und Unterstützung“.

Der FUD entlastet Eltern. Seine Mitarbeiter unternehmen Spaziergänge und Ausflüge, spielen mit

Der Familienunterstützende Dienst (FUD) entlastet Familien. Er bietet individuelle Hilfen, die sich an den Bedürfnissen des behinderten Familienmitglieds orientieren. Die Kosten übernimmt in der Regel die Pflegekasse.

Kontakt: Lebenshilfe Remscheid, Carlos Schöneborn, Telefon: (0 21 91) 95 145 141, E-Mail: carlos.schoeneborn@lebenshilfe-remscheid.de

den Kindern im Haus und außerhalb, begleiten zu Veranstaltungen wie Gruppentreffen und Feste, betreuen Geschwisterkinder oder begleiten zu Arztbesuchen. Dadurch haben Eltern und Angehörige Zeit für sich, für Geschwisterkinder, um soziale Kontakte zu pflegen, kulturelle Programme zu genießen, sich auszuruhen und neue Energie zu tanken. Wie Heike Rösner. Sie kann sich nunmehr ein bisschen mehr um Lucia-Sophie kümmern. Die Neunjährige jubelt: „Jetzt kann Mama mit mir mal richtig shoppen gehen!“ So fühlt sich niemand vernachlässigt. Auch wenn Lucia die Zeit mit ihrer Mutter genießt, sind die beiden Schwestern ein Herz und eine Seele. Als Lucia ihre Schwester auf den Schoß nimmt, umspielt ein Lächeln Julies Mund.

Liebe Leser,

wir danken Ihnen für Ihr Interesse an unserem Verein und dem Lebenshilfe journal. Die Lebenshilfe Remscheid geht nun neue Wege, ihre Mitglieder, Freunde und Unterstützer zu informieren: Auf unserer Homepage erfahren Sie das Neueste aus dem Verein, von seinen Menschen und über seine Einrichtungen.

Schauen Sie ins Internet auf www.lebenshilfe-remscheid.de oder „ liken“ Sie uns auf www.facebook.com/LebenshilfeRemscheid.

Wir freuen uns auf einen Dialog mit Ihnen.

*Ihre
Lebenshilfe Remscheid
– der Vorstand –*

INHALT

■ Köln

Lindenstraßen-Star im Kölner Haie-Fieber – Jan Grünig alias Martin „Müffel“ Ziegler hat sich entwickelt – vom Kinderstar der beliebten WDR-Sendung zu einem jungen Mann mit vielseitigen Interessen. Das Porträt auf

► Seite 2

■ Stammtisch

Zum Stammtisch treffen sich die Mitglieder der Lebenshilfe alle zwei Monate am zweiten Montag im Monat in den „Zunftstuben“ im Haus der Lebenshilfe, Palmstraße 10. Der nächste Termin ist der 9. Dezember, um 19 Uhr.

■ Weihnachtsmarkt

Zu ihrem traditionellen Weihnachtsmarkt lädt die Lebenshilfe Remscheid in ihre Werkstatt am Thüringsberg ein: Am 2. Adventssonntag, 8. Dezember, ist der Basar von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Ein vielfältiges Angebot erwartet die Besucher, auch fürs leibliche Wohl ist wie immer bestens gesorgt.

Spielen mit Wasser und Sand

Matsche!, jubelt Timo. Der Sechsjährige freut sich über das „Wasser, das von oben kommt“, füllt sein Eimerchen mit Sand und hält es unter das fließende Wasser.

Die Wasserspiellandschaft, die die KiTa Hagedornweg in diesem Jahr angeschafft hatte, stieß auf große Begeisterung der Kleinen. Der handwerkliche Einsatz der Eltern und die Spenden der Kreishandwerkerschaft, der Emil-Lux-Stiftung und des Remscheider Generalanzeigers („Helft uns helfen“) haben sich für die Kinder gelohnt.

Auf den langen Winter, in dem der Boden noch so lange gefroren war, dass die Aufbau-Arbeiten zweimal verschoben werden mussten, folgte ein heißer Sommer, in dem die Wasserspiellandschaft oft und gern genutzt wurde.

Geschützt unter Schatten spendenden Bäumen toben die KiTa-Kin-

der im Sandkasten, erfrischen sich mit dem kühlen Nass oder machen – wie Timo – Matsche. Nicht nur im Sommer macht den Kindern das Spielen mit Wasser und Sand Spaß.

Mit Gummistiefeln, Regenjacke und -hose wetterentsprechend angezogen wollen sie auch im Herbst weiter im beliebten Sandkasten Kuchen backen oder Burgen bauen.



Freuen sich über die neue Spiellandschaft: die Kinder der KiTa Hagedornweg.
Foto: Martina Hoga

Röntgen-Racers holten Silber

Mit 18 Mann an Bord ruderte sich das Team der Lebenshilfe – aus dem Bereich „Betreutes Wohnen (BeWo)“ – als „Röntgen Racers“ auf den zweiten Platz des Integrativen Drachenbootrennens auf dem Fühlinger See.

In einer Minute und 16 Sekunden bewältigte die Bootsmannschaft die 250 Meter lange Rennstrecke auf dem See. Der Sieger, die Flying Fliedners, waren sechs Sekunden schneller. Insgesamt hatten 28 Teams aus Nordrhein-Westfalen teilgenommen.

Bereits zum dritten Mal waren die Röntgen-Racers bei diesem Wettkampf dabei und führen diesmal ihr bestes Ergebnis ein. Doch das Team um Kapitän Carlos Schöneborn will mehr: „Nächstes Jahr bringen wir den Pott mit nach Hause“, haben sie sich fest vorgenommen.

Gutes Taktgefühl, Durchhaltevermögen und Zuverlässigkeit sind die Eigenschaften, die ein Drachenboot-Matrose mitbringen muss. Sylvia Stoffel von der KoKoBe organisiert

das Training und rudert selbst im Team mit. Vor dem KoKoBe-Gebäude wird das Wettkampf-Team in Trocken-Übungen vorbereitet, an der „Kräwi“ (Kräwinkler-Brücke) geht es auch ins Wasser!

Fotos zu dem Event gibt es bei facebook zu sehen: www.facebook.com/LebenshilfeRemscheid

IHR KONTAKT VOR ORT

Karin Lenhard-Moyzyczyk
Telefon: (0 21 95) 93 19 06
E-Mail: karin@lenhard.de

IMPRESSUM SEITE 1

■ **Herausgeber:** Lebenshilfe Remscheid e. V., Thüringsberg 7 + 9, 42897 Remscheid, Telefon: (0 21 91) 99 30, E-Mail: info@lebenshilfe-remscheid.de, www.lebenshilfe-remscheid.de

■ **Redaktion:** Martina Hoga

■ **Presserechtlich verantwortlich:** Karin Lenhard-Moyzyczyk, Erni Zimmermann, Jerrit Bennert

■ **Teilaufgabe:** 10 000 Exemplare